

#Moderneschulenschaffen – Was braucht es dafür?

Am 02.06.2022 fand im Meistersaal am Potsdamer Platz der *Bildungskongress Moderne Schulen schaffen: Neue Wege der Lehrkräftebildung und Bildungszusammenarbeit* statt. An diesem historischen Ort wurden schon vor über 100 Jahren Kongresse und künstlerisch-musische Veranstaltungen zu politischen Themen abgehalten, sowie den Handwerksgesellen ihre Meisterbriefe übergeben. Über 100 Jahre später finden nun, unter ganz anderen Vorzeichen der Zeit, wieder Diskussionen statt, aber diesmal suchen wir die Handwerksgesellen vergebens. Deutschland hat einen Fachkräftemangel und sieht sich nun, anders als im industriellen Zeitalter, auch noch vor andere Herausforderungen gestellt, die Digitalisierung.



Diese Probleme finden sich auch in der Bildung wieder und deshalb kommt die Frage auf, wie können wir sie bearbeiten, was braucht die moderne Schule? Karl-Heinz Paqué, Vorsitzender der Friedrich Naumann Stiftung für die Freiheit und auch Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger haben in ihren Eröffnungsreden Antworten gesucht. Dabei spielte die *Freiheit und Bildung* eine zentrale Rolle, denn beides sind unveräußerliche Grundrechte und bedingen sich. Sie stützen die Persönlichkeitsrechte der heranwachsenden Generation, da sie zur Entfaltung von Individualität, zur Mündigkeit und demokratischen Handeln beitragen. Aber diese Freiheit der Bildung bedeutet auch Verantwortung, die Bildung so zu gestalten, dass es Kindern und Jugendlichen ermöglicht wird, frei und selbstbestimmt zu lernen und für die folgenden Generationen und die Demokratie Verantwortung zu übernehmen. Die Schulen und das betonte auch *Frau Stark-Watzinger*, sind die zentralen Orte dafür. Hier beginnt das lebenslange Lernen und Lehrkräfte sind der Schlüssel. Dazu bedarf es aber auch der Anerkennung von Heterogenität und Vielfalt, das Eingehen gelingender Kooperationen zwischen den einzelnen Akteuren, die am Bildungsprozess beteiligt sind. Schlussendlich folgerte *Frau Stark-Watzinger*, werden



Themen, wie Peer-Learning, Vernetztes Lernen, Digitalisierung und Kooperationen nun entscheidend sein, in der Bildungsdebatte. Ebenso zeigte sich in den folgenden Diskussionen, dass Bildungsexperten skeptisch sind, denn bisher fehle es immer noch an einer gut ausgebauten digitalen Infrastruktur und digitalen Endgeräten, Software und Datenschutz in Schulen. Hier gibt es einen enormen Aufholbedarf, ebenso im Bereich der ökonomischen und beruflichen Bildung. Dahingehend muss in der modernen zukunftsfähigen Schule noch einiges passieren.

In der 1. Phase der Lehrkräfteausbildung gibt es auch die Notwendigkeit von Anpassungen. Die Lehrer und Lehrerinnen von heute und von morgen werden neuen und anderen Herausforderungen gegenüberstehen. Auf dem Bildungskongress waren sich die Teilnehmer darüber einig, gelingen kann dies nur durch Kooperationen zwischen den einzelnen Bildungsinstitutionen und mehr Anerkennung für den Beruf, aber auch durch die Stärkung der universitären Ausbildung und der zweiten Phase. Mehr Ressourcen und Personal für die Aus- und Weiterbildung der Lehrkräfte an den Universitäten und staatlichen Seminaren für Lehrämter ist anzustreben. Eine Weiterbildung und Qualifizierung sollte Teil der Unterrichtsverpflichtung werden und nicht optional sein. Genauso muss eine Anpassung der Ausbildung an die gesellschaftlichen Gegebenheiten vorgenommen und der Ausbau von Aufstiegsmöglichkeiten geschaffen werden. Es liegt also in der Verantwortung der Bildungsinstitutionen ihren Beitrag für die moderne Schule von morgen zu schaffen, mit allem was nötig ist, um die Freiheit der Bildung zu generieren. Dies ist nicht nur für die kommende Generation von Bedeutung, sondern schon für die Bestehende. Der Bildungskongress hat eines gezeigt, wir alle sind gefragt, diesen Beitrag auch zu leisten, denn jeder Teil des Ganzen wird entscheidend sein, die moderne Schule von morgen zu gestalten und den Fachkräftemangel zu beheben.

Anna Katharina Müller

Landesvorsitzende des SLV Sachsen-Anhalt